

Verblümete Sprache

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 27

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Meier: Holland ist doch das verdammteste Land auf Erden.

Freier: Warum gerade Holland?

Meier: Ei, wenn Holland nicht so gut „verdammt“ wäre, stünde es ja immer unter Wasser.

„Aber Papa, Du sagst immer von einem beschaulichen Leben, das in unserm Hause geführt werden soll und willst mir doch keinen Toiletten-Spiegel bewilligen?!“

Verblünte Sprache.

Erster Korber: Nei, es hat doch au gar e kei Gattig! So billig wie Du chönt i mine Chörb unmügli gä. Und doch brucheni d' Wydli nit grad z'haufe. I luege se öppe fünf z'übercho. — Weißt? — Verstande?! —

Zweiter Korber: Und ig luege de d' Körb au öppe grad gmacht fünf z'übercho. — Weißt? — Verstande?! —

Beim Arzt.

Arzt: So, da heit der wieder es Mittel. Wenns de nit hilft, so muß esch de no irgend es Wasser verschribe.

Bauer: Jä, was 's Wasser anbelangt, so erkläre Znes rundement: Wenns nit brennt ist, so treits bi mir nit en Tüfel ab.

Präsident: Also der nächst Sunntig hei mer wieder Schießuebige und da chönne mer, denk, „grad bi der grummen Eich“ durre schieße.

Mitglied: Das isch unmügli. Wie wett me chönne bi-re „grumme“ Eich „grad durre“ ziele.

Ein Bauer empfahl seinem Nachbar die Lumpendüngung aus „Wollen“ zu den Kartoffeln. Dieser aber erwiederte: Ja, wennes ächte Wollendüngung wäre, ginge es schon an; aber die „Lumpen“ rühren meist aus Stoffen her, die nicht „wollen“.

Jobek: Du, Ruedi, bi welleu Uhremacher lost Du au amig Di Uhr reperire?

Ruedi: Gang au zum „Aurenmacher“, ich ha mini 's ganz Jahr bin im.

Briefkasten der Redaktion.



G. H. i. Z. Wir bedauern sehr, Ihrem Wunsch nicht entsprechen zu können, da ein solcher Angriff in jetziger Stunde gerade den Krieg, welchen Sie verhindern wollen, förderte. — **Bern.** Das betreffende Komite würde uns wirklich von Herzen dauern, wenn wir nicht wüßten, daß auch die schlimmste Wunde mit einem frischen Anstrich geheilt werden kann. — **Job.** Sehr viele Greise darunter; wo haben Sie denn Ihre Bezugsquelle? — **J. R. i. R.** Das „Glückhafte Schiff“ war nicht das erste, welches nach Straburg fuhr; die Chronik weiß schon von Fahrten, welche hundert Jahre früher ausgeführt wurden. — **A. B. i. St. G.** Diese Anregung läßt sich gelegentlich für einige Illustrationen verwenden. Es ist leider etwas daran. — **Basel.** Wir wollen den Wik lieber direkt auf die eigene Schulter nehmen; was gesagt werden will, fühlt doch ein Feder. — **R. i. B.** Und das Alter und die Ansprüche? Vielleicht auf unserem Bureau. — **Spatz** wird erwartet. Der R. macht die Straburgerfahrt mit, hofft aber, dort trocken an- und auch wieder alen heim-zukommen. — **J. B. i. H.** Diese Fackeln Lachats würden schon zünden, allein von nur geringem Nutzen sein. — **Neapel.** Sie dürfen ganz ruhig nach Zürich kommen; wer jetzt noch von Gefahr spricht, ist entweder eine Memme oder ein Gewissenloser. — **R. J. i. N.** Dem Hrn. Gemeinderath zuzurufen „Heb“, als er auf ihren Stock stand, war allerdings nicht sehr galant. Da er es aber nicht zu verstehen schien, fällt jede weitere Reflexion dahin. — **Paris.** Da sieht sich an wie eine kleine und verdiente Revanche. — **Orion.** Hoffentlich wird das prachtvolle Wetter auch zu Ausflügen Veranlassung geben. — **D. Unbrauchbar.** — **Jo.** In Nr. 15 des letzten Jahrganges. — **? i. Z.** In der That ist dieser Wahrscheinlichkeitskrieg geradezu lächerlich; aber abgesehen davon, wird mit demselben dem Gemeinwesen unbedenkbarer Schaden zugefügt, welcher durch nichts ersetzt wird, zum allerwenigsten durch die vorgerittene verlegte Eitelkeit. — **O. J.** Vielleicht in einer spätern Nummer. — **J. F. i. Y.** Wenn nur der Lockvogel bis dahin hinhalt, bleibt und inzwischen der edle Stock sich recht schön für den Herbst rüftet. Besten Gruß. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Kurort Haltli b. Mollis,
verbunden mit Schwefelbad,
(N. 8) empfehle allen
Geschlechts-, Haut- und Magenkranken.
Bergfeld, Arzt i. Mollis b. Glarus.
Behandle, wie bekannt, auch
erfolgreich brieflich.

Hôtel Seehof Zürich

Gasthof III. Ranges.

In bester Lage der Stadt:

Schifflande.

Neu restaurirt, freundliche Zimmer,
gute Betten
empfiehlt sich dem Tit. reisenden
Publikum bestens.
Reale Land- u. fremde Weine,
feines Bier, gute Küche,
freundliche, zuvorkommende Bedienung.
NB. Grosse geräumige Stallungen und Remise.
Achtungsvoll

Frau Wwe. **Frey-Halder.**

Gros et Détail.

Charles Weider

Weggengasse (Bl. 25)

ZÜRICH

Comestibles fins, Conserves alimentaires,
Légumes primeurs du Midi.
Envoi du Prix-courant sur commande.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen
von Ansteckung oder Selbst-
schwächung etc. heilt brieflich,
nach neuer wissenschaftlichen Me-
thode, selbst in den veraltetsten
Fällen

Bremicker,

Arzt in Glarus.

Strengste Verschwiegenheit!

Schweiz.
Bündner
Oberland.

Kur- und Seebad-Anstalt WALDHAUS FLIMS.

1100 M. ü. M.
4 Stunden
von Chur.



Eröffnung 15. Juni.

Die Anmeldungen sind zu adressiren an Herrn

J. Guggenbühl, Waldhaus Flims.

In dem in Sissach drei Mal wöchentlich erscheinenden
„**Baselbieter**“
ältestes Blatt des Kantons Baselland
finden Inserate die
grösste Verbreitung
in und ausser dem Kanton.
Abonnements
werden zu jeder Zeit entgegengenommen vom Verleger
Eduard Loosli in Sissach.

A. KELLER Mechanische Werkstätte AARAU.

Spezialität

Pumpen und Apparaten

für Brauereien, Hôtels,
Restaurants, Weinhandlungen,
Küfereien etc. etc.

Bierpressionen mit Luftdruck und
Wasserdruck von allen Grössen
und Systemen, Wein- und Bier-
pumpen, Circularpumpen (Wergel),
neuestes System Pumpen mit
Balancier, Wasserpumpen.

Abfüllpressionen, Spundapparate
mit Wassersäule oder Quecksilber-
säule, Bierkühlapparate, Dick-
maischpumpen, Maischbottiche mit
Maschinen, Bierpfannen, Malz-
schrotmühlen, Kühlschiffe,
Reservoirs.

Bouchirmaschinen, Flaschenfüll-
apparate, Kühlschiffventile, Syphon-
hähnen, Schlauchverschraubungen,
Gummischläuche, Zinnröhren,
Manometer, sowie alle Sorten Wein-
und Bierhähnen. (N. 20)

Diplom in Zürich 1883.

Bronzene Medaille in Luzern 1881.

Diplom in Weinfelden 1873.

Elektrische Apparate

L. Zehnder, Ing.

Basel. (Bl. 25)

Böttcher-Telephone,
das Paar Fr. 50.

Billigste Preise für Telegraphenmonteure.